



Auf unserer Fahrt kamen wir auch am Haus vorbei, in dem John Lennon einst residierte. Obwohl Amsterdam viele berühmte historische Persönlichkeiten beherbergt hat, bleibt dieses Haus ein besonderer Anziehungspunkt für Fans der Musikgeschichte. Was die Wohnungspreise betrifft, hat sich Amsterdam in den letzten Jahren zu einer der teuersten Städte der Niederlande entwickelt. Besonders in den zentralen und historischen Vierteln sind die Preise für Immobilien stark angestiegen, was auch die Wohnungssuche für Studenten schwierig macht. Dennoch ist Amsterdam nach wie vor eine beliebte Studentenstadt, die dank ihrer renommierten Universitäten und des lebendigen Kulturlebens junge Menschen aus der ganzen Welt anzieht.



Die Stadt verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur, zu der neben einem dichten Netz an Straßenbahnen auch mehrere U-Bahnlinien gehören. Die Verkehrsanbindung innerhalb der Stadt ist hervorragend, was es den Einwohnern und Besuchern leicht macht, schnell von einem Stadtteil in den anderen zu gelangen.

Ein faszinierendes Detail über die Altstadt Amsterdams ist, dass viele der historischen Gebäude auf Holzpfählen stehen. Da die Stadt auf sumpfigem Boden errichtet wurde, wurden schon vor Jahrhunderten Tausende von Pfählen in den Boden getrieben, um die Stabilität der Gebäude zu gewährleisten. Noch heute spielen diese Pfähle eine wichtige Rolle für die Standfestigkeit der Bauten in der Altstadt.



Auch Windmühlen sind ein wichtiger Teil der niederländischen Geschichte und des Stadtbildes. Früher gab es in und um Amsterdam zahlreiche Windmühlen, die für verschiedene Zwecke genutzt wurden, wie zum Beispiel zum Mahlen von Getreide, dem Sägen von Holz oder zur Wasserregulierung. Heute stehen noch acht historische Windmühlen in Amsterdam, die teilweise für touristische Zwecke genutzt werden und an die landwirtschaftliche Vergangenheit der Stadt erinnern.

Durch all diese Aspekte zeigt sich, dass Amsterdam eine Stadt voller Geschichte und moderner Dynamik ist. Von seiner historischen Altstadt auf Holzpfählen über die moderne Fahrradkultur bis hin zu den innovativen Wohnquartieren – die Stadt hat es geschafft, Tradition und Fortschritt auf beeindruckende Weise zu vereinen.

Unsere Führung durch die Altstadt von Amsterdam begann mit einer wichtigen Regel: Nur 15 Personen durften gleichzeitig an der Tour teilnehmen. Dies ist eine Maßnahme, um den historischen Stadtkern vor Überlastung zu schützen und den engen Gassen und Plätzen gerecht zu werden. In dieser beschränkten Gruppe konnten wir das besondere Flair der Altstadt in aller Ruhe genießen.

Ein besonderer Teil der Tour führte uns in das Wohnviertel, in dem Anne Frank aufwuchs. Es liegt im westlichen Teil Amsterdams, einem ruhigen Wohngebiet mit Backsteinhäusern und kleinen Geschäften.



Das Viertel wirkt heute beschaulich und friedlich, doch die Geschichte von Anne Frank, die sich während des Zweiten Weltkriegs mit ihrer Familie verstecken musste, ist hier überall präsent. Die Nähe zum Anne-Frank-Haus, das heute ein Museum ist, macht diese Gegend zu einem zentralen Anlaufpunkt für Touristen, die sich mit der Geschichte des Holocaust auseinandersetzen möchten.

Amsterdam selbst ist eine faszinierende Mischung aus Geschichte, Kultur und modernen Lebensweisen. Die Stadt hat rund 160 Coffeeshops, in denen legal Cannabis konsumiert werden kann – ein Zeichen für die liberale Drogenpolitik der Niederlande. Außerdem prägen mehr als 100 Kilometer Grachten und über 1.200 Brücken das Bild der Stadt. Diese Wasserstraßen sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch ein integraler Bestandteil der städtischen Infrastruktur. Besonders in den letzten Jahren hat der angespannte Wohnungsmarkt die Stadt vor große Herausforderungen gestellt. Die steigenden Mieten machen es für viele Menschen schwierig, zentralen Wohnraum zu finden.



Eine Besonderheit Amsterdams sind die Hausboote: Rund 2.500 dieser schwimmenden Häuser liegen fest in den Grachten verankert. Sie sind eine beliebte, wenn auch teure Alternative zum traditionellen Wohnen in der Stadt. In den letzten Jahrzehnten hat Amsterdam auch in der Stadtplanung innovative Wege beschritten, etwa mit dem Bau

künstlicher Inseln. Eine dieser Inseln in der Amstel wurde errichtet, um das IJsselmeer vom Amsterdamer Wasserlauf zu trennen und so den Hochwasserschutz zu verbessern.

Das Amstel Hotel, eines der prächtigsten Hotels der Stadt, ist ein beliebtes Ziel für prominente Gäste, darunter auch Mitglieder der königlichen Familie. Es liegt direkt an der Amstel und bietet einen herrlichen Blick auf den Fluss. Ein weiteres beeindruckendes Bauwerk ist das Sarphati Plaza, ein modernes Geschäftszentrum, das den städtischen Wandel zur wirtschaftlichen Metropole repräsentiert. Nicht weit entfernt befinden sich die berühmten Diamantschleifereien, die Amsterdam im 19. und 20. Jahrhundert zur Hauptstadt des Diamantenhandels machten.

In den schmalen Straßen der Stadt fallen immer wieder die hohen, schmalen Langerhäuser auf, die typisch für das historische Stadtbild sind. Diese Häuser wurden aufgrund der hohen Steuern, die sich nach der Breite der Fassade richteten, möglichst schmal gebaut. Das Lloyd-Gebäude, einst als Hotel für Auswanderer errichtet, ist heute ein vielseitiger Ort für Künstler und Kreative.

Kulturell hat Amsterdam ebenfalls viel zu bieten: Das Weltmuseum und das Tropenmuseum, beide berühmt für ihre ethnographischen Sammlungen, zeigen Kunst und Kulturgüter aus aller Welt. Der Tiergarten Artis, einer der ältesten Zoos Europas, beherbergt etwa 900 verschiedene Tierarten und ist sowohl bei Einheimischen als auch bei Touristen ein beliebtes Ausflugsziel.

Das Reichsmuseum, das wir leider nur von außen besichtigten, beeindruckt durch seine imposante Fassade. Es ist das größte Kunstmuseum der Niederlande und beherbergt weltberühmte Werke wie Rembrandts „Nachtwache“. Die prächtige Architektur des Museumsgebäudes fügt sich harmonisch in die umliegende Parklandschaft ein.



Im Anschluss besuchten wir die Empfangshalle der Heineken Brauerei, eine der bekanntesten Brauereien der Welt. Obwohl wir nur einen kurzen Stopp einlegten, um die Halle zu besichtigen, gab uns der Besuch einen Eindruck von der Bedeutung der

Bierproduktion für die niederländische Kultur und Wirtschaft. Nach diesem kurzen Zwischenstopp begann unsere Grachtenfahrt, die am Anleger 3 der Blue Boat Company startete. Die Fahrt durch die historischen Wasserstraßen war ein Highlight. Wir passierten den Masterplan des Grachtengürtels, der im 17. Jahrhundert zur Expansion der Stadt erstellt wurde. Dieser Plan sah den Bau eines konzentrischen Systems aus Kanälen vor, das die Stadt bis heute prägt und 2010 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde.



Während der Fahrt durch die Grachten bewunderten wir die Brauersgracht, eine der malerischsten Wasserstraßen Amsterdams. Die Haarlemer Schleuse markierte einen weiteren Höhepunkt. Diese Schleuse reguliert seit Jahrhunderten den Wasserstand und ist ein zentrales Element der Wasserwirtschaft der Stadt. Ein weiteres geschichtsträchtiges Ziel war der Waterlooplein, der älteste Flohmarkt der Stadt und seit dem 19. Jahrhundert ein lebhafter Handelsplatz. Zum Abschluss unserer Erkundung fuhren wir am Hauptsitz der niederländischen Zentralbank vorbei, einem

modernen Bauwerk, das die wirtschaftliche Bedeutung Amsterdams widerspiegelt. Von hier aus werden wichtige finanzielle Entscheidungen getroffen, die nicht nur für die Niederlande, sondern auch für Europa von großer Bedeutung sind.

Fam. Nordhoff

6. Tag

Dienstag, den 03. September 2024

Erkundungstour durch Den Haag und Woerden

Heute stand eine Fahrt nach Woerden und Den Haag auf dem Programm. Bereits früh am Morgen machten wir uns auf den Weg, doch der Verkehr war dicht, sodass unser Busfahrer eine Ausweichstrecke wählte. Die Route führte uns durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit Industriehallen, weiten Weiden und Feldern, die von der landwirtschaftlichen Prägung der Region zeugten. Gegen 10 Uhr erreichten wir schließlich den Friedenspalast in Den Haag, ein markantes Gebäude mit großer historischer Bedeutung.



Der Friedenspalast, der Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut wurde, ist ein Symbol des internationalen Friedens und Rechts. Finanziert wurde der Bau vom amerikanischen

Industriellen Andrew Carnegie, der sich für Frieden und internationale Zusammenarbeit einsetzte. Heute beherbergt der Palast mehrere bedeutende Institutionen wie den Internationalen Gerichtshof, die Haager Akademie für Völkerrecht und die Bibliothek des Friedenspalastes.



Besonders beeindruckend ist die Arbeit des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH), der hier ansässig ist. Der IStGH wurde im Jahr 2002 gegründet und ist das weltweit erste ständige Gericht, das sich mit Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen befasst. Die Rechtsprechung dieses Gerichts ist international anerkannt, und seine Arbeit spielt eine zentrale Rolle bei der Aufarbeitung schwerer Menschenrechtsverletzungen. Der Gerichtshof verfolgt keine Länder oder Staaten, sondern Einzelpersonen, die für schwerste Verbrechen verantwortlich gemacht werden.

*Mit Richter*innen aus aller Welt und komplexen Verfahren, die oft Jahre dauern, ist der IStGH ein wichtiger Pfeiler des internationalen Rechtssystems.*



Nach dieser lehrreichen Besichtigung führen wir weiter nach Scheveningen, dem bekannten Badeort an der Nordsee. Scheveningen hat eine lange Geschichte als Fischerdorf und entwickelte sich im 19. Jahrhundert zu einem mondänen Seebad. Die Lage direkt an der Küste und die Nähe zu Den Haag machten es auch für die niederländische Königsfamilie zu einem beliebten Ausflugsziel. Das Königshaus hat hier starke Verbindungen, und in Scheveningen befindet sich auch das Gefängnis für Kriegsverbrecher, wo verurteilte Straftäter des Internationalen Strafgerichtshofs ihre Strafen absitzen. Zusätzlich ist die Militärpolizei in Scheveningen stationiert, was die Bedeutung des Ortes für die nationale Sicherheit unterstreicht.

Auf den Straßen von Scheveningen fiel uns das Muschelzeichen auf, das als Symbol für den Küstenwanderweg dient, der sich durch die Stadt zieht. Auch das Stadtwappen von Scheveningen, das zwei gekreuzte Fischernetze zeigt, erinnert an die fischereireiche Vergangenheit des Ortes. Interessanterweise befindet sich in Scheveningen auch der „Mont Blanc“, ein Spitzname für eine künstlich aufgeschüttete Düne, die einst als Aussichtsplattform diente.



Im weiteren Verlauf der Fahrt passierten wir das niederländische Parlament in Den Haag, das „Binnenhof“ genannt wird. Der historische Gebäudekomplex stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist bis heute das politische Zentrum der Niederlande. Besonders auffällig ist die große Wasserfontäne, die im Hof des Parlaments sprudelt und ein beliebter Treffpunkt für Besucher und Politiker gleichermaßen ist.

Nach dieser beeindruckenden Tour durch Den Haag und Scheveningen machten wir uns auf den Weg nach Woerden. Die Stadt liegt inmitten von Poldern und ehemaligen Sumpfgebieten, die durch aufwändige Entwässerung und Landgewinnung für die Landwirtschaft nutzbar gemacht wurden. Woerden hat eine lange Geschichte, die bis in die Römerzeit zurückreicht. In einem modernen Bauprojekt wurde vor einigen Jahren ein antikes römisches Schiff auf einem Parkplatz ausgegraben, das heute im örtlichen Museum ausgestellt ist. Zudem befindet sich in Woerden ein ehemaliges römisches Castellum, eine Befestigungsanlage, die einst Teil der römischen Grenzverteidigung entlang des Limes war.



Einer der Höhepunkte des Tages war der Besuch einer traditionellen Käserei in Woerden. Hier erfuhren wir, dass ein Laib Käse etwa 12 Kilogramm wiegt. Die Käserei produziert und lagert zwischen 5.000 und 6.000 Käselaibe gleichzeitig, die für eine Reifezeit von ein bis eineinhalb Jahren in speziellen Lagerräumen auf Fichtenholzregalen ruhen. Die Käseproduktion erfordert körperlich sehr schwere Arbeit. Jeder Käselaiab wird von Hand gewendet, um sicherzustellen, dass die Reifung gleichmäßig verläuft. Auch der Transport der schweren Laibe ist eine Herausforderung, und die Mitarbeiter müssen täglich mehrere Tonnen Käse bewegen.

Der Reifungsprozess ist dabei von entscheidender Bedeutung. Die Laibe reifen auf den Fichtenholzbrettern, die das ideale Klima für die Käseproduktion bieten. Der Name des jeweiligen Käsehändlers, für den die Laibe bestimmt sind, wird auf den Käsen aufgedruckt, sodass jeder Käse seine individuelle Herkunft kennzeichnet. Die Qualität des Käses hängt nicht nur von der Milch, sondern auch von der Reifezeit ab. Je länger der Käse reift, desto intensiver wird sein Geschmack. Manche Käselaibe bleiben sogar bis zu zwei Jahre in den Reiferäumen, um einen besonders kräftigen Geschmack zu entwickeln.

Der Tag in Woerden und Den Haag endete mit einem tieferen Verständnis für die kulturellen und geschichtlichen Schätze der Niederlande – von römischen Ausgrabungen über Käsehandwerk bis hin zur internationalen Rechtsprechung. Die Kombination aus modernen Städten und historischen Wurzeln zeigte einmal mehr, wie vielfältig dieses Land ist.

Fam. Nordhoff

7. Tag

Mittwoch, den 04. September 2024

Nun heißt es Abschied nehmen von ereignisreichen Tagen aus den schönen Niederlanden.

Nach dem Frühstück am letzten Tag in den Niederlanden haben wir unsere Koffer gepackt und den Bus beladen. Bevor es nach Hause ging, haben wir einen Stopp in Eindhoven eingelegt und uns die Stadt angesehen.



Den letzten Aufenthalt in den Niederlanden hatten wir in Eindhoven.



*Ein kleines Städtchen, aber sehr bekannt durch den Weltkonzern „Philips“.
Glühlampen waren die Basis des weltweiten Erfolges des bekannten Unternehmens.*



*Die Stadt mit mehr als 240 000 Einwohnern ist die fünftgrößte Stadt des Landes.
Bemerkenswert ist auch, es gibt keine Autos in der Innenstadt, aber riesige Parkplätze für Fahrräder.*

Außerdem hat Eindhoven ein riesiges Fußballstadion, der Fußballclub aus einer Philips-Betriebssportgruppe hervorgegangen, zählt zu den einzig ernst zu nehmenden Kontrahenten von Ajax Amsterdam und Feyenoord Rotterdam.

Wenn auch nicht hier geboren, aber als Gast seiner Eltern im Stadtteil Nuenen, hat Vincent van Gogh das Bild die „Kartoffelesser“ gemalt.

Die Stadtführung am Ende unserer Reise war gut und schön. Eine kleine Stadt mit besonderer Vielfalt.









Klassig verbunden mit Moderne

*Altes und Neues waren gut miteinander harmonisch verbunden.
Zum Schluss ein Danke an unseren Busfahrer, Stefan, der uns gut durch das Land
gefahren hat.*



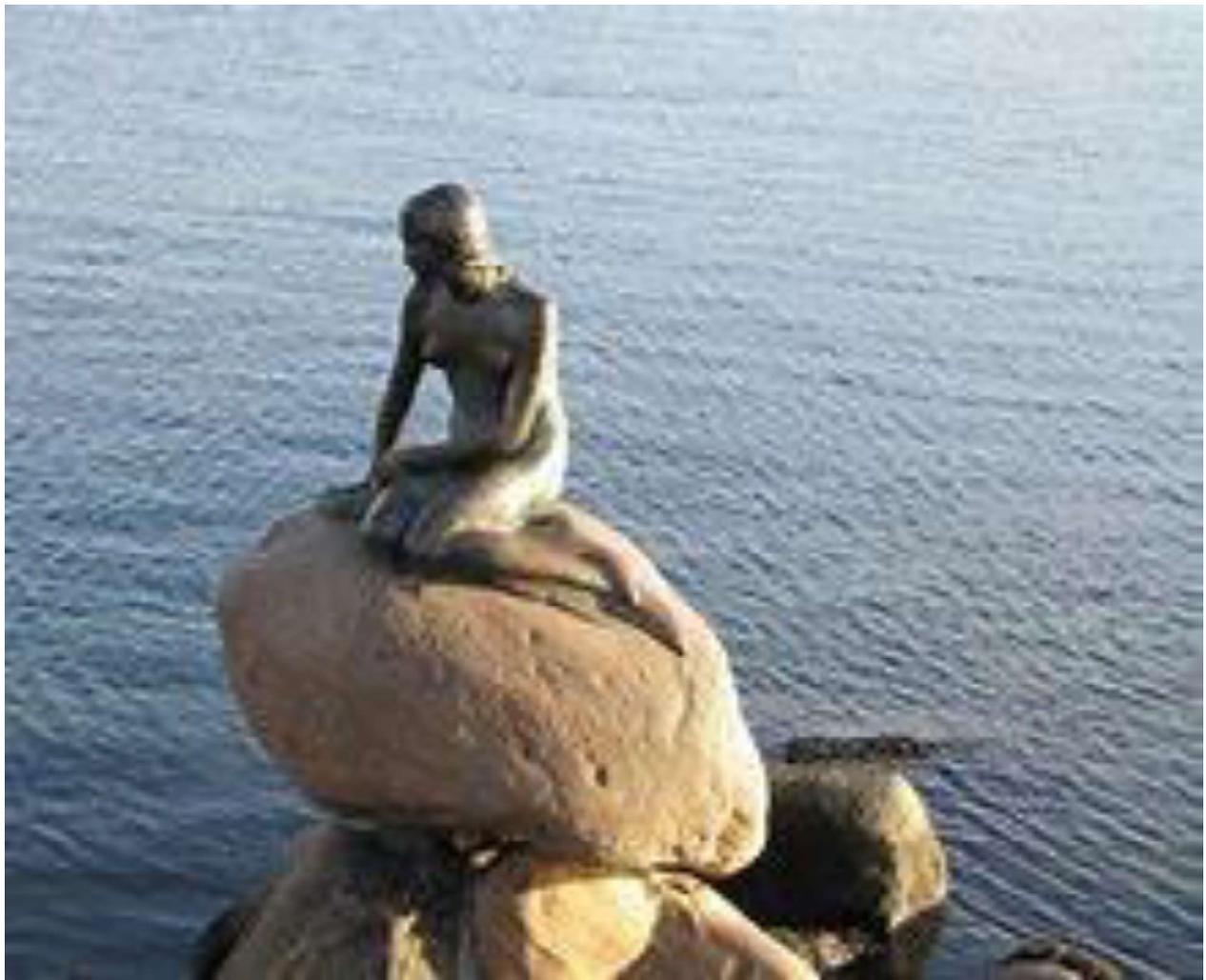
Auch ein Dank an Herr Binger, der seinen ersten Alleingang gut gemeistert hat.

Helga Becker

Das waren unsere Ziele

<i>2006</i>	<i>Krakau</i>
<i>2007</i>	<i>Belgien</i>
<i>2008</i>	<i>Schwarzwald</i>
<i>2009</i>	<i>Wachau</i>
<i>2010</i>	<i>Schleswig-Holstein</i>
<i>2011</i>	<i>Lago Maggiore</i>
<i>2012</i>	<i>Südtirol</i>
<i>2013</i>	<i>Potsdam</i>
<i>2014</i>	<i>Masuren</i>
<i>2015</i>	<i>Burgund</i>
<i>2016</i>	<i>Blumenriviera</i>
<i>2017</i>	<i>Ostseeküste</i>
<i>2018</i>	<i>Berchtesgadener Land</i>
<i>2019</i>	<i>Leipzig</i>
<i>2020</i>	<i>Moin Moin Bremen</i>
<i>2021</i>	<i>Rhein – Main – Neckar</i>
<i>2022</i>	<i>Entdecken Sie Dresden</i>
<i>2023</i>	<i>Achensee – Tirol</i>
<i>2024</i>	<i>Niederlande</i>

*Unser nächstes Ziel
führt uns in den
hohen Norden
„Dänemark“*



Die Meerjungfrau